Drei Vorträge über den Epheserbrief

Teil 3

Referent	Manfred Müller
Ort	Gütersloh
Datum	11.05.1984
Länge	01:25:23
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mm002/drei-vortraege-ueber-den-epheserbrief

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister, wir wollten uns heute Abend, nachdem wir uns mit diesen beiden Abschnitten aus Epheser 3 und Epheser 1 beschäftigt haben, beschäftigen, damit wie hier im Epheserbrief die Belehrung mit der Ermahnung für unsere Praxis verbunden wird. Die Brüder vom Büchertisch haben mich gebeten, zuvor noch zwei Betrachtungen zu empfehlen, die draußen auf dem Büchertisch ausliegen. Das ist eine Betrachtung von Bruder Darby, Ministrie, unser Epistle to the Ephesians, das ist eine sehr gute Betrachtung, und eine zweite kleine Betrachtung von Hamilton Smith. Ich kann die beiden Bücher nur empfehlen, die sind mir selbst sehr zum Segen gewesen. [00:01:03] Dann darf ich auch noch auf eine umfangreiche Betrachtung über den Epheserbrief verweisen von Bruder Kelly, die aber im Augenblick vergriffen ist. Und wer diese Wortstudien nachvollziehen möchte, ich habe ja hier und da einen Hinweis auf den Grundtext gegeben, dem empfehle ich das Buch von Vues, Wortstudien zum griechischen Neuen Testament für Laien geschrieben. Man braucht die Sprache dann nicht zu beherrschen, man kann doch sorgfältig einige Ausdrücke untersuchen. Wir wollen nun heute Abend darüber nachdenken, nachdem wir etwas aus den Belehrungen des Briefes an die Epheser geschöpft haben, wie verbindet nun der Geist Gottes in diesem Brief an die Gläubigen zu Ephesus, wie verbindet der Geist Gottes die Belehrungen mit der Praxis. [00:02:04] Und wir wollen zuvor drei Stellen lesen und erst aus dem Römerbrief lesen, aus Römer 12, Abvers 1. Römer 12, Abvers 1. Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erwarmungen Gottes eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, gottwohlgefälliges Schlachtopfer, welches euer vernünftiger Dienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr prüfen möget, was der Gute [00:03:03] und Wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. Dann eine zweite Stelle aus dem Kolosserbrief, aus Kolosser 3, Kolosser 3, Abvers 1. Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

Singet auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus unser Leben geoffenbart [00:04:01] werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit. Und dann eine Stelle aus dem Epheserbrief, aus Kapitel 4, Kapitel 4, Abvers 1. Ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herrn, dass ihr würdig wandelt der Berufung, mit welcher ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander ertragend in Liebe, euch befleißigend die Einheit des Geistes

zu bewahren in dem Bande des Friedens. Soweit Gottes Wort. Man hört schon mal Stimmen, die sagen, Belehrung und Lehre, das ist wichtig. Wir müssen die [00:05:15] Wahrheit hochhalten. Praxis ist nicht ganz so wichtig. Und man hört andere Stimmen, die sagen, nein, Lehre ist nicht wichtig. Christliche Praxis, Praxis des Lebens, das ist allein wichtig. Und dann stehen wir vor zwei Extremen, Extremen, die die Schrift nicht kennt. Gottes Wort kennt diese Extreme nicht. Gottes Wort zeigt uns sowohl die Belehrung als auch die praktische Ermahnung für das Leben. Erkenntnis, die nicht in unsere Herzen [00:06:05] gefallen ist, bleibt kaltes Licht bei uns und wird das nicht bewirken, was wir gesungen haben, gibt, dass jedes Herz sich kehre, zu dir glanzt der Ewigkeit. Jede Seele nur begehre dich und deine Herrlichkeit. Erkenntnis, die nicht in unsere Herzen gefallen ist, wird nicht zur Weisheit bei uns. Denn nur Erkenntnis, die ins Herz gefallen ist und sich dann auswirkt in der Praxis unseres Lebens, das wird dann zur Weisheit. Dann wandeln wir als Weise, wie Paulus in Epheser 5 sagt, Weisheit ist das, was wir nötig haben. Und Weisheit, so habe ich es in der Schrift gefunden, ist in der Praxis des Lebens angewandte Erkenntnis. [00:07:07] Und das eine Extrem, nur geistliche Energie oder ich sage es anders, einfach nur Aktivität und die nicht den Beweggrund in richtiger Belehrung findet, da besteht die Gefahr, dass sie in die falsche Richtung geht. Und wir wollen den Herrn bieten, dass er uns vor beiden Extremen bewahrt. Gottes Wort zeigt uns, dass beides gleichwertig ist. Die Belehrung und auch die Praxis des Lebens oder die Ermahnungen für das praktische Leben. Beides stellt uns Gottes Wort als gleichwertig vor. Aber Gottes Wort zeigt uns auch die richtige Reihenfolge, [00:08:08] in denen wir diese zwei für uns so notwendigen Stücke sehen müssen. Gottes Wort zeigt uns, dass die Reihenfolge diese ist. Erst Belehrung, richtige Belehrung, Belehrung gemäß den Gedanken Gottes und des Wortes Gottes und dann die ausgelebte Praxis gemäß den gegebenen Belehrungen. Gottes Wort zeigt uns also, dass beides gleichwertig ist, aber dass es uns in dieser Reihenfolge gegeben wird. Erst Belehrung und dann die praktische Ermahnung für den Lebensweg. Und das wird an keiner Stelle und in keinem Buch und Brief der Bibel so deutlich [00:09:01] wie im Epheserbrief. Und damit wollten wir heute Abend beschäftigt sein. Gerade der Epheserbrief macht uns das so deutlich. Er gibt uns zuerst die Belehrung, die Gott uns geben wollte. Und dann fügt er die praktischen Ermahnungen hinzu. Und wir werden sehen, dass es wirklich gerade im Epheserbrief so deutlich aufleuchtet, dass beides gleichwertig ist, sowohl die Belehrung als auch die Praxis unseres Lebens. Und um das wirklich deutlich zu machen und es zu unterstreichen, wollen wir den Epheserbrief in dieser Hinsicht, wie wir ihn überdenken wollen heute Abend, kurz vergleichen mit den zwei anderen Briefen, die der Apostel uns geschrieben hat und in denen wir auch Belehrungen über unsere christliche Stellung finden. [00:10:07] Und das ist der Römerbrief, der Kolosserbrief und der Epheserbrief. Und aus allen drei Briefen haben wir heute Abend drei Stellen gelesen. Der Römerbrief beginnt mit seiner Belehrung über unsere christliche Stellung, eigentlich, so möchte ich es sagen, auf dem untersten Niveau. Dann folgt der Kolosserbrief, der uns auf ein etwas höheres Niveau hebt und den Belehrungen des Römerbriefes nun neue Belehrungen hinzufügt, erweitertes Licht gibt. Und im Epheserbrief werden wir dann auf das höchste Niveau gehoben, da wird uns wirklich himmlisches Licht gegeben, da sehen wir uns in unserer himmlischen Stellung. [00:11:06] Und so wie das in dem belehrenden Teil dieser drei Briefe ist, die uns also insgesamt gesehen die ganze christliche Stellung beschreiben, so werden wir das auch kurz dann untersuchen in dem ermahnenden Teil, das auch in dem ermahnenden Teil der Briefe, gemäß den gegebenen Belehrungen immer auch das Licht für die Praxis gegeben wird. Und wie das dann von Brief zu Brief auch in dem ermahnenden Teil immer heller scheint, wie immer mehr Licht auch auf die Praxis unseres christlichen Lebens geworfen wird. Und wie das im Epheserbrief, so möchte ich es sagen, wirklich das Licht des Heiligtums ist, dass da wirklich der goldene Leuchter [00:12:01] auf unser praktisches Leben gerichtet wird. Und wir wollen ganz kurz diese Vergleiche ziehen, weil ich glaube, dass das dann das, was wir im Epheserbrief vor uns haben, dann wirklich deutlich macht. Der Römerbrief sieht uns vor unserer Bekehrung als Menschen, die in der Sünde lebten. Die

auslebend in der Sünde den Tod verdient hatten. Christus starb für uns, wir sind mit ihm gekreuzigt und gestorben und auf seinen Tod getauft. Das ist in ganz wenigen Worten und Sätzen gesagt, was uns Paulus an Belehrung im Römerbrief über unsere christliche Stellung gibt. Lebend in der Sünde, den Tod verdient, der Herr Christus starb an unserer Stadt und wir dürfen auf das Kreuz schauen und sagen, wir sind [00:13:06] mit ihm gestorben und begraben und sind tot. Und dann folgt der Kolosserbrief und im Kolosserbrief sehen wir, wie der Apostel Paulus einerseits anknüpft an dem, was er uns im Römerbrief gesagt hat und dann etwas neues Licht über unsere christliche Stellung hinzufügt. Uns also auf ein etwas höheres Niveau hebt, wenn es um die Belehrung über unsere christliche Stellung geht. Er knüpft einerseits an den Römerbrief an und das finden wir in Kolosser 1, wir müssen jetzt immer etwas hin und her springen. Er sagt in Kolosser 1, Vers 21, [00:14:02] und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wartet nach der Gesinnung in den bösen Werken, seid ihr aber nun versöhnt in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unstreiflich vor sich hinzustellen. Eine Gesinnung kann man nur haben, wenn man lebt. Und hier geht es um eine böse Gesinnung. Wir sehen also, dass Paulus hier eigentlich das wieder aufgreift und sagt, so wart ihr vor eurer Bekehrung. Ihr lebtet in dieser Gesinnung in bösen Werken. Das war die Unterweisung des Römerbriefes. Lebend in der Sünde hatten wir den Tod verdient. Und dann geht er in Kapitel 2 weiter in seiner Belehrung und sagt [00:15:03] in Vers 13, Kolosser 2, Vers 13, und euch, als ihr tot waret in den Vergehungen und in der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat. Hier berührt Paulus eigentlich jetzt schon sein Thema, was er in Epheserbrief umfangreich anfassen wollte. Er sagt also, lebend in der Sünde, das bedeutet aus Gottes Sicht, geistlich tot zu sein. Aber das war die Unterweisung des Epheserbriefes und deswegen führt er das hier jetzt nicht weiter aus. Und das neue Licht, das er nun in Kolosserbrief, in den Belehrungen des Römerbriefes hinzufügt, das haben wir in Kapitel 3 gelesen. Wenn ihr [00:16:03] nun mit dem Christus auferweckt worden seid, der Römerbrief führt uns in der Belehrung eigentlich nur bis zu dem Gestorbensein mit Christus auf seinen Tod getauft. Er gibt natürlich die Richtung an, dass wir in Neuheit des Lebens wandeln sollen. Das deutet er an, Gottes Wort trennt das ja nicht, sondern die Briefe sind alle miteinander verzahnt. Aber der Kern der Belehrung des Römerbriefes ist, lebend in der Sünde und jetzt tot. Und dann fügt Paulus im Kolosserbrief hinzu, dass wir nun auferweckt sind, neue Menschen geworden sind. Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Sinnet auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf [00:17:05] der Erde ist. Denn ihr seid gestorben. Und da haben wir also den Römerbrief, wo er aufhört, gestorben. Und jetzt kommt das neue zusätzliche Licht des Kolosserbriefes, nun auferweckt mit Christus. Und unsere Sinne gerichtet auf das, was droben ist. Das ist das höhere Niveau des Kolosserbriefes. Wenn wir jetzt zum Epheserbrief gehen, dann sehen wir im Epheserbrief, dass uns da eine ganz andere Schau gegeben wird, auf das, was wir vorher waren vor unserer Bekehrung. Dass aus Gottes Sicht vor der Bekehrung, lebend in der Sünde, bedeutet, geistlich tot zu sein für Gott. Und deswegen sagt Paulus in Epheser 2, auch euch, die ihr tot waret [00:18:10] in euren Vergehungen und Sünden. Lebend in der Sünde bedeutet aus Gottes Sicht, tot zu sein, geistlich tot. Im Kolosserbrief, da war es gestorben und auferweckt. Da knüpft er an den Römerbrief an und fügt das neue Licht hinzu. Und hier beginnt Gott damit, dass wir tot waren. Und dann sagt er uns, nicht nur, wie im Kolosserbrief, dass wir auferweckt sind, wir lesen Vers 5, als auch wir in den Vergehungen tot waren, hat uns mit dem Christus lebendig gemacht, durch Gnade seid ihr errettet, jetzt kommt das Licht des Kolosserbriefes, hat uns mit auferweckt und jetzt kommt das große Thema, das Paulus [00:19:08] sich im Epheserbrief vorgenommen hatte und hat uns mitsitzen lassen in Christo, in himmlischen Örtern. Nicht nur auferweckt, sondern jetzt wirklich himmlisches Licht mitsitzen lassen in Christo, in himmlischen Örtern. Das ist die höchste Sicht unserer christlichen Stellung, das ist eigentlich die himmlische Stellung, die wir vom Grundsatz nach her jetzt schon haben. Ich habe das schon, glaube ich, gestern

Abend gesagt, dass wir, wenn wir sagen, versetzt in himmlische Örter, nicht nahe bei der Schrift liegen. Die Schrift sagt es uns so, als mitsitzend werden wir in Christo, in himmlischen Örtern gesehen. Und wir dürfen im Glauben unserer [00:20:03] Augen da hinrichten und sagen, das ist unser Platz. Christus, das Haupt des Leibes, ist da schon, zu rechten Gottes, in himmlischen Örtern. Und wenn wir sein Leib sind, dann sind wir mit ihm verbunden. Ein Bruder hat das mal so schön erläutert, diesen Unterschied. Und er hat gesagt, ich kann nach draußen gehen und meinen Kopf durch die Tür in den Raum halten, dann ist beides wahr. Dann kann ich sagen, ich bin hier im Raum, weil mein Haupt hier drin ist. Und es ist auch wahr, dass ich draußen bin, weil mein Leib noch draußen ist. Beides verbunden. Und so sehen wir das Haupt im Himmel, mit dem wir vereinigt sind und dürfen uns im Haupte als mitsitzend sehen in himmlischen Örtern. Das ist das himmlische Licht auf der höchsten Ebene gegeben, was uns der Epheserbrief in der Belehrung, [00:21:03] in der fortschreitenden Belehrung über unsere christliche Stellung vor Augen führt. Nun muss es uns auffallen, dass alle drei Briefe eine Nahtstelle haben. Eine Nahtstelle, wo der Apostel von der Belehrung übergeht zu dem ermahnenden Teil. Und diese drei Nahtstellen, die haben wir heute Abend zusammen gelesen. Das war Römer 12, das war Kolosser 3 und Epheser 4. Und diese drei Nahtstellen in den drei Briefen sind alle durch dieses Wörtchen nun gekennzeichnet. In Römer 12 sagt Paulus, ich ermahne euch nun. Nun möchte er sagen, wo ich euch die Belehrungen gegeben habe, ermahne ich euch entsprechend den Belehrungen [00:22:06] jetzt auch praktisch zu leben. Und dasselbe haben wir in Kolosser 3, Vers 1 gelesen, wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid. Nun habe ich euch mehr Licht gegeben und nun möchte ich euch die dazu passenden Ermahnungen hinzufügen, damit ihr gemäß diesem Licht das Leben auch auslebt in der Praxis. Und ebenso ist es im Epheserbrief in Kapitel 4, ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herr. Und wenn wir jetzt den ermahnenden Teil auch kurz vergleichen, in diesen drei Briefen, und ich hoffe, dass das dadurch dann deutlich wird, was uns heute Abend beschäftigen soll, dann werden wir [00:23:04] sehen also, dass die praktischen Ermahnungen immer anknüpfen bei den Belehrungen, die im belehrenden Teil gegeben werden. Und dass der belehrende Teil immer der Maßstab ist für das praktische Leben, was in den Ermahnungen vorgestellt wird. Und wenn wir das in Römer 12 ganz kurz betrachten. In Römer 12 sagt der Apostel, ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, gottwohlgefälliges Schlachtopfer, welches euer vernünftiger Dienst ist. Jetzt müssen wir ganz schnell nach Römer 6 gehen und sehen, wie nun die Ermahnung anknüpft bei der Belehrung, die [00:24:05] er gegeben hat. In Römer 6, Vers 6 sagt er, indem wir dieses wissen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, auf dass der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde. Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben. Da wir wissen, dass Christus aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt. Der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben. Vorher diente unser Leib der Sünde, das war die Belehrung, jetzt seid ihr gestorben, ihr hattet den Tod verdient und seid gestorben und mitgekreuzigt mit Christus. Nun sagt er, [00:25:08] jetzt ermahne ich euch, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, gottwohlgefälliges Schlachtopfer. Und wenn wir dann die anderen Ermahnungen lesen, dann sehen wir, dass die Ermahnungen in Römer 12 sehr allgemein gehalten sind. Wir finden die Ehe nicht angesprochen, wie wir das nachher in Kolosser 3 und Epheser 5 finden. Wir finden, wenn es um den Leib Christi geht, auch nicht die Beziehung zu unserem himmlischen Haupte, sondern da geht es um die Beziehung untereinander. Ich möchte sagen in Römer 12, da bewegen sich die Ermahnungen auch auf dem Niveau, wo wir vorher waren und werden diesem Niveau angepasst. Ich möchte [00:26:02] nicht von dem Wert dieser Ermahnungen aus Römer 12 wegnehmen. Da hätten wir sicher Ursache, einige Abende darüber nachzudenken. Ich möchte nur den Charakter der Ermahnungen deutlich machen. Da ist das alles noch etwas auf die Welt gerichtet, aus der die Gnade uns

herausgenommen hat. Da sind wir noch nicht so weit von Ägypten weg. Da sind wir so gerade durch das rote Meer gegangen. Und deshalb sagt Paulus, seid nicht gleichförmig dieser Welt. Ich sage das ganz kurz. Ein Christ, oder besser gesagt, ein Kind Gottes kann nicht mehr der Welt gleich werden. Das ist unmöglich. Ein Kind Gottes kann der Welt nur noch gleichförmig werden. Denn innerlich ist es ein veränderter Mensch, ist es ein neuer Mensch, hat Leben [00:27:02] aus Gott. Da ist nicht mehr alles schwarz, da ist alles Gold im Innern. Aber wenn sich das Gold jetzt im Schwarzen bewegt, dann wird es äußerlich schwarz und nimmt äußerlich die Form der Welt an. Wird gleichförmig dieser Welt. Und das ist keine Abschwächung. Mir scheint, dass das nur noch ernster ist. Denn dann sind wir Heuchler. Seid nicht gleichförmig dieser Welt. Wir sehen also, wie hier die Ermahnungen noch etwas ausgerichtet sind auf die Welt, aus der wir kommen, wie wir noch nicht so weit von Ägypten weg sind und wie die Ermahnungen zum Teil noch sehr allgemeiner Art sind. Aber wenn wir dann zum Kolosserbrief gehen, dann sehen wir, wie im Kolosserbrief jetzt schon gleichsam dieser Scheinwerfer [00:28:09] eingeschaltet wird und himmlisches Licht auf die Praxis unseres Lebens geworfen wird. Da sagt Paulus nicht mehr, seid nicht gleichförmig dieser Welt und verweist mit seinem warnenden Finger auf Ägypten, wo wir herkommen, sondern da richtet er unsere Blicke schon zum Himmel und sagt, suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sinnet auf das, was droben ist. Und wenn wir dann die folgenden Ermahnungen lesen, dann sehen wir, wie hier die Ermahnungen für unser praktisches Leben schon einen ganz ernsten Charakter annehmen. Wie der Geist Gottes hier im Kolosserbrief schon ganz eindeutig bestimmte Lebensbereiche einkreist und für [00:29:06] diese Lebensbereiche, wo wir uns als Kinder Gottes aufhalten und leben, Ermahnungen erteilt. Man könnte sagen, wenn man Kolosser 3, Vers 12 bis Vers 17 nimmt, das sind sechs Verse, da wird uns der Lebensbereich vorgestellt, so wie wir jetzt zusammen sind, als Kinder Gottes, als Gläubige untereinander. Da wird also dieser Lebensbereich eingekreist, dass wir Kinder Gottes sind, als Gläubige untereinander verkehren müssen und dass in diesem Lebensbereich als Gläubige untereinander, wir können sagen, das ist Versammlung, das ist einfach, dass wir als Kinder Gottes untereinander verkehren. Und dann wirft der Geist Gottes eindeutiges [00:30:01] Licht auf dieses Untereinander und Miteinander als Gläubige. Aber wenn wir dann weitersehen, dann sehen wir, dass er jetzt im Kolosserbrief einen weiteren Lebensbereich eindeutig einkreist und das ist die Familie, die Ehe und die Kinder. Er gebraucht noch nicht sehr viel Verse dafür, das fängt in Kolosser 3, Vers 18 an und geht bis Vers 21, das sind vier Verse. Aber es ist doch eindeutig angesprochen, Mann und Frau, Ehe und Familie. Und wir sehen den dritten Lebensbereich, in dem wir uns als Kinder Gottes aufhalten müssen und das ist die Welt draußen, wo wir unsere Arbeit zu tun haben, wo wir unsere Geschäfte und Beschäftigungen haben, wo wir uns das erarbeiten müssen, was wir zum Leben brauchen und das ist dann Herren und Knechte in Kolosser 3 ab Vers 22 bis 4, Vers 1, auch nur fünf Verse.

[00:31:10] Nun gehen wir zum Epheserbrief. Wir sehen also, wie vom Römerbrief zum Kolosserbrief die ganze Sache, so möchte ich es sagen, für uns schon ernster wird, Geschwister, und wie mehr himmlisches Licht auf alle Lebensbereiche unseres Lebens, wo wir als Kinder Gottes sein können, geworfen wird. Und wenn wir dann zum Epheserbrief gehen und den Epheserbrief uns jetzt anschauen, wir haben gesagt, im Epheserbrief wird uns das höchste Licht über unsere himmlische Stellung gegeben. Und wir werden jetzt sehen, und das wollten wir ja heute Abend untersuchen, wie im Epheserbrief auch auf alle diese drei Lebensbereiche, in [00:32:01] denen wir uns als Kinder Gottes aufhalten können, himmlisches Licht, Licht des Heiligtums geworfen wird, wie hier himmlische Maßstäbe angelegt werden, sowohl an diesem Lebensbereich, wo wir als Kinder Gottes uns untereinander sehen dürfen, und wie ein himmlischer Maßstab an unsere Ehen gelegt wird, und wie auch ein himmlischer Maßstab an die Familie und an die Kinder gelegt wird. Und wie wir dann auch diesen dritten Lebensbereich finden, Herren und Knechte, also unsere Arbeitsverhältnisse, in denen wir stehen. Aber jetzt im Epheserbrief, wir haben das ja betrachtet zwei Abende lang, wie viel Licht

und wie viel Belehrung uns hier gegeben wird. Und wie nicht nur Belehrung gegeben wird, sondern wie wir die ganze Ernsthaftigkeit [00:33:04] des Apostels in den beiden Gebeten sehen, dass er neben der Belehrung nun auch seine Knie beugt, um die Belehrungen hineinzubeten in die Herzen der Gläubigen zu Ephesus. Und so werden wir sehen, dass auch in dem praktischen Teil, in dem ermahnenden Teil, er sich jetzt sehr viel mehr Zeit, sehr viel mehr Raum nimmt, um diese drei Lebensbereiche einzukreisen und himmlisches Licht da hineinfallen zu lassen. Und wir könnten sagen, ich lasse jetzt Kapitel 4 aus, man kann darüber nachdenken, wo fängt nun im Epheserbrief die Ermahnung wirklich an. Wir haben in Epheser 4 Vers 17 auch noch ein Nun. Dieses Nun sage und bezeuge ich im Herrn. Aber ich sage es heute Abend einmal so, der belehrende Teil fängt mit [00:34:06] Kapitel 4 an. Wir müssten dann Kapitel 4 zusammen sorgfältig betrachten, um auch das so ein wenig tiefer zu sehen, warum das nun hier noch einmal folgt. Aber dann sehen wir, wie er in Kapitel 4 jetzt anfängt, diese einzelnen Lebensbereiche einzukreisen und sich viel mehr Zeit nimmt. Diesen ersten Lebensbereich, wo wir uns einfach als Gläubige in der Gemeinschaft wie wir zusammengestellt sind sehen dürfen. Das beginnt mit Epheser 4 Vers 25 und das geht bis Kapitel 5 Vers 21. Und das sind 29 Verse. Wir sehen also, dass er jetzt 29 Verse gebraucht, weil er nun auch eine ganze Menge mehr Ermahnungen geben muss, weil er vorher [00:35:06] auch entsprechend mehr Licht in den Belehrungen uns gegeben hat. Jetzt sehen wir also, wie die Gleichwertigkeit uns deutlicher wird. Gleichwertig, Lehre und Praxis. Aber in dieser Reihenfolge. Erst Lehre und dann die Praxis für unser Leben. Und dann der zweite Bereich, dass wir die Ehe und Familie finden, das beginnt in 5 Vers 22 und geht bis Kapitel 6 Vers 4. Und auch da sehen wir, dass er wieder sehr viel mehr Verse nimmt. Wo er im Kolosserbrief 4 bis 5 Verse brauchte, da braucht er hier 16 Verse. Um Licht in unsere Ehen und in unsere Familien fallen zu lassen. Und dann finden wir den dritten Lebensbereich, Herren und [00:36:03] Knechte, das beginnt bei Kapitel 6 Vers 5 und geht bis Vers 9. Nun wollen wir etwas nachdenken über diese Ermahnungen im Epheserbrief. Ich hoffe, dass uns das deutlich geworden ist, indem wir die drei Briefe verglichen haben, wie mit zunehmendem Licht in der Belehrung auch im ermahnenden Teil uns zunehmendes Licht, himmlischer werdendes Licht, für die Praxis unseres Lebens gegeben wird. Und jetzt wollen wir ein wenig in diese Belehrungen, in diese Ermahnungen im Epheserbrief einsteigen. Wir können natürlich nicht alle Verse betrachten und ich möchte so einige Merkmale herausnehmen und die unterstreichen in den einzelnen Bereichen. [00:37:05] Aber ich glaube, dass wir zuvor noch einmal in den belehrenden Teil des Epheserbriefes zurück müssen, um da einen Schlüsselvers uns zu holen, mit dem wir uns nun den tiefen Inhalt dieser Ermahnungen ab Kapitel 4 aufschließen können. Um wirklich ein wenig Verständnis auch in unsere Herzen aufzunehmen. Und dieser Schlüsselvers, für mich ist es ein Schlüsselvers geworden. Ich kann immer nur das geben, was ich auch selbst im Herzen angenommen habe und was mir selbst wertvoll geworden ist. Und für mich ist dieser Schlüsselvers aus dem belehrenden Teil, der mir diesen praktischen Teil offen schließt, das ist der Vers aus [00:38:02] Kapitel 2, denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf das wir in ihnen wandeln sollen. Denn wir sind sein Werk. Wir sind eine Neuschöpfung, nicht lebend in der Sünde gesehen, sondern Gott sagt, ihr wart tot in euren Sünden und Vergehungen. Und aus diesem toten Material hat Gott eine neue Schöpfung geschaffen, diesen einen Menschen, den wir in Epheser 2 finden und auch in Epheser 4. Und dann gibt er uns in diesem Vers die Zweckbestimmung an, warum und mit welchem Ziel er uns geschaffen hat. Und das ist, welche Gott geschaffen in Christo Jesu, zu guten Werken sind wir geschaffen.

[00:39:11] Welche Gott zuvor bereitet hat, auf das wir in ihnen wandeln sollen. Ich gebe nochmal so einen Hinweis, den ich in diesem angedeuteten Schrifttum gefunden habe. Ein Bruder sagt, wir sind sein Werk, ist derselbe Ausdruck, den Paulus im Römerbrief in Kapitel 1, Vers 20 für die sichtbare Schöpfung gebraucht. Da steht, dass die Herrlichkeit Gottes in dem Gemachten geschaut wird. Und

das ist die sichtbare Schöpfung. Und dass diese zwei Ausdrücke nur in diesen zwei Stellen vorkommen. Und mir scheint es so, Geschwister, als ob Gott das getan hat, um uns so eine Vorstellung zu geben, was das hier wirklich für eine [00:40:07] Schöpfung jetzt ist. Man liest das so leicht, wir sind sein Werk. Wir haben uns am ersten Abend mit dieser Kraft Gottes, die an uns wirkt, beschäftigt. Mit dieser überschwänglichen Größe seiner Kraft an uns, haben wir uns beschäftigt. Und die kommt jetzt in diesem Ausdruck, wir sind sein Werk, zum Ausdruck. Und nun gibt er uns so einen Größenvergleich, die sichtbare Schöpfung, die können wir auch nicht erfassen, aber wir haben doch eine Vorstellung davon, wie die Schöpferkraft Gottes in dieser sichtbaren Schöpfung ihren Ausdruck findet. Nun sagt Paulus, ich gebrauche hier jetzt, wenn es um eure Schöpfung geht, dass ihr geschaffen worden seid zu einem neuen Menschen. Gebrauche ich mal denselben [00:41:03] Ausdruck, um euch so ein wenig eine Vorstellung ins Herz zu legen, wie groß diese neue Schöpfung ist. Wir sind sein Werk. Die überschwängliche Größe seiner Kraft hat an uns gewirkt, austoten, uns genommen, uns zum Leben gerufen, auferweckt. Und weil der Herr Jesus, an dem diese ganze Kraft Gottes schon zur vollen Reichweite gelangt ist, dürfen wir auf ihn schauen und sagen, so wird die Kraft Gottes auch weiter an uns wirken, bis wir da sind, wo er jetzt schon ist. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu, zu guten Werken, das können wir ja alles noch gut verstehen. Aber dann kommt ein merkwürdiger Satz, welche Gott, die guten Werke, welche Gott zuvor bereitet hat, auf das wir in ihnen wandeln sollen.

[00:42:09] Nun, wenn Werke bereitet sind, dann sind sie doch fertig, dann sind sie doch schon mal geschehen. Liebe Geschwister, wir wollten uns heute Abend, nachdem wir uns mit diesen beiden Abschnitten aus Epheser 3 und Epheser 1 beschäftigt haben, beschäftigen, damit wir hier im Epheserbrief die Belehrung mit der Ermahnung für unsere Praxis sehen können, näher betrachten. Du, [00:43:10] der Mensch in Niedrigkeit und Du, der zu Rechten Gottes erhöhte Mensch, gib mir die Kraft, um Deinem Vorbild nachzueifern, zu Deiner Verherrlichung und zur Freude des Vaters.

Wie hat Gott denn diese Werke zuvor bereitet, auf das wir in ihnen wandeln sollen? Er will uns doch sagen, die Werke sind alle schon einmal geschehen und jetzt dürft ihr euch [00:44:05] an dem, was schon geschehen ist, orientieren, auf das auch ihr in diesen Werken wandelt. Und jetzt sagt Paulus, die Antwort für eure Frage, die findet ihr jetzt in Epheser 5 und dann sind wir mitten in diesem ersten großen Lebensbereich gesehen als Kinder Gottes, als Gläubige untereinander. Und dann sagt er uns, die Antwort auf die Frage, welche Gott zuvor bereitet hat, die findet ihr in Epheser 5, Vers 1. Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder. Wandelt in Liebe, gleich wie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat, als Darbringung und Stachtopfer Gott zu einem duftenden Wohlgeruch. [00:45:03] Der Vers aus Epheser 2 zeigt uns also die Zweckbestimmung, zu der uns Gott geschaffen hat und verweist uns nun in diesen ermahnenden Teil des Briefes, um da nun das für uns zu entnehmen, was wir brauchen, um in diesen guten Werken zu leben. Nun, wie können wir denn Nachahmer Gottes sein? Man kann Gott doch nicht sehen. 1. Timotheus 6 gilt doch noch immer, dass er ein unzugängliches Licht bewohnt, den kein Mensch je gesehen hat noch sehen kann. Und Johannes sagt es uns auch, niemand hat Gott jemals gesehen. Und doch sagt er uns, seid Nachahmer Gottes. Dann muss es doch einen geben, der Gott einmal so dargestellt hat, dass man in ihm wirklich Gott sehen konnte und der diese ganzen guten Werke uns schon [00:46:07] einmal vorgelebt hat. Und wenn wir jetzt den Satz einmal verkürzen und lesen, seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder und wandelt in Liebe, gleich wie auch der Christus. Da höre ich jetzt mal auf, um das verständlich zu machen. Dann verstehen wir, Geschwister, wo wir die Erfüllung unserer Zweckbestimmung finden und auch wo wir das Vollbild, das vollkommene Vorbild für uns finden können, wenn es darum geht, dieser Zweckbestimmung, zu der Gott uns geschaffen hat, zu entsprechen. Und das ist Christus. Und jetzt komme ich noch einmal zurück auf das, was ich jetzt

eben sagte. Man könnte nachdenken darüber, ja wo beginnt denn jetzt eigentlich der ermahnende Teil? In Kapitel 4, Vers 1 oder in Kapitel 4, Vers [00:47:04] 4. Und jetzt lesen wir einen Vers aus diesen Versen ab, Vers 17. Dieses nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr forthin nicht wandelt, wie auch die übrigen Nationen wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes, verfinstert am Verstande, entfremdet dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstuckung ihres Herzens, welche, da sie alle Empfindungen verloren, sich selbst Erausschweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit mit Gier auszuüben. Das ist das schreckliche Bild, das unbekehrte Menschen bieten. Und dann kommt das leuchtende Vorbild für uns. Ihr aber habt den Christus, den Christus aus Epheser 5, Vers 1 nicht also [00:48:03] gelernt, wenn ihr anders ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid, wie die Wahrheit in dem Jesus ist. Und jetzt kommt ein Doppelpunkt und dann kommt, was das bedeutet. Dass ihr, was den früheren Lebenswandel betrifft, abgelegt habt den alten Menschen, der nach den betrügerischen Lüsten verdorben wird, aber erneuert werdet in dem Geiste eurer Gesinnung und angezogen habt den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit. Da haben wir weiteres Licht über sein Werk geschaffen in Christo Jesu. Paulus bestätigt uns es hier in Epheser 4. Und vor dem Doppelpunkt, da steht das Vorbild, wie wir nun diesen neuen Menschen ausleben sollen in der Welt. Und das muss uns auffallen [00:49:05] Geschwister, dass Paulus hier sagt, wie die Wahrheit in dem Jesus ist. Das ist nicht der Herr Jesus, wie wir ihn jetzt erhöht zu rechten Gottes sehen. Jesus war sein Name in Niedrigkeit, wandelnd auf der Erde. Und in diesem Jesus, ich sage es mit Ehrfurcht, weil Paulus uns hier zeigen möchte, es ist der Herr Jesus in Niedrigkeit, wandelnd, sichtbar auf der Erde, so wie der Geist Gottes ihn uns in vier Evangelien beschrieben hat. Das ist das Vorbild, sagt Paulus. In ihm war die Wahrheit. Er hat die Werke Gottes ausgelebt. In ihm sind die Werke, zu denen ihr geschaffen worden seid und die ihr ausleben sollt, in ihm sind sie [00:50:03] schon einmal vollkommen ausgelebt und dargestellt worden auf dieser Erde. Und so brauchen wir den Herrn Jesus, so darf ich es sagen, wir haben das heute Abend so schön gesungen, o belebe alle Glieder, er ist es, Geschwister, der uns beleben muss. In zweierlei Hinsicht. Wir brauchen den Herrn Jesus als Vorbild für uns, wie er uns in den vier Evangelien vorgestellt wird. Da sehen wir ihn, wie er als Mensch Gott veroffenbart hat auf der Erde und all die guten Werke ausgelebt hat. Aber da finden wir nicht die Kraft dafür, um diesem Vorbild nachzueifern. Die Kraft, um diesem Vorbild nachzueifern, wie es uns in den vier Evangelien gegeben wird, die gibt uns ein zu rechtem Gottes, erhöhter Christus, mit dem wir vereinigt [00:51:05] sind zu einem Leibe und der nun als Haupt, das den ganzen Leib durchströmen möchte mit seiner Kraft, um alle Glieder zu beleben, sodass jedes Herz nur begehrt, wirklich ihn auszuleben in der Praxis. Der erhöhte Christus, zu rechtem Gottes, gibt uns die Kraft, zu einem Leben, wo er das Vorbild für geliefert hat, hier als Leben in Niedrigkeit auf der Erde. Ist das nicht wunderbar, Geschwister? Wir können machen, was wir wollen. Wir haben immer den Herrn Jesus vor uns. Wir können jede Not nehmen, jede Wahrheit nehmen, jedes Vorrecht nehmen, immer finden wir wieder zu dem Zentralpunkt, es ist der Herr Jesus. Ob wir ein Vorbild brauchen für unser Leben? Er hat es uns vollkommen gegeben. Ob wir die [00:52:03] Kraft brauchen, um diesem Vorbild nachzueifern? Er gibt uns die Kraft, der zu rechtem Gottes ist, weil wir sein Leib sind. Ob wir unsere Stellung anschauen wollen? Dann haben wir gestern Abend gesehen, wie der Geist Gottes ihn in den Mittelpunkt aller Ratschlüsse stellt, sodass wir zum Schluss stehen blieben vor diesem Meer der Liebe, die alles Denken und Erkennen übersteigt. Ich hoffe, dass uns das so ins Herz gegangen ist, wie wir Nachahmer Gottes sein dürfen. Und dann steht da, wandelt in Liebe. Wandelt aus dem Leben heraus, was euch gegeben ist. Es ist die göttliche Liebe. Wandelt in Liebe. Und wir haben das [00:53:01] gestern Abend, so hoffe ich, sorgfältig genug betrachtet, dass die Natur Gottes Liebe ist. Paulus spricht uns also, wenn es um das Nachahmen Gottes geht, in diesem neuen Leben an, was wir empfangen haben, und sagt, erinnert euch mal, was euch Petrus schon geschrieben hat, dass ihr ja Teilhaber der göttlichen Natur geworden seid. In dieser Natur sollt ihr jetzt leben. Die alte Natur ist

ja tot, sagt Paulus. Nun lebt diesen neuen geschaffenen Menschen aus und seid Nachahmer Gottes, gemäß dem Vorbild des Herrn Jesus und aus seiner Kraft, die er uns geben will. Wandelt in Liebe. Und Geschwister, jetzt sehen wir, wie der Apostel hier, wir wollen ja nur so einige Ausrufungszeichen machen, wir können das nicht alles betrachten, [00:54:02] wie er in dem ermahnenden Teil anknüpft bei dem, wo er im belehrenden Teil aufgehört hat. Wir haben das erste Gebet betrachtet, da ging es um geoffenbartes Licht, um geoffenbarte Herrlichkeit. Und wir sind stehen geblieben gestern bei dem Tieferen in Gott, bei seiner Natur, bei der Liebe, bei der alles Erkenntnis übersteigenden Liebe des Christus. Und da beginnt der Apostel jetzt anzuknüpfen und sagt, wandelt in Liebe. Es ist gleichsam der Aufruf, der göttliche Aufruf zum Leben in diesem neuen Leben, in dieser neuen Natur, die uns geschenkt ist. Nun sagt einer, aber Leben, das kann man doch nicht sehen. Leben kann man nicht beschreiben. Leben kann man nur sehen an seinen Äußerungen. Nur wenn [00:55:05] ich mich bewege, spreche, dann kann ich zeigen, dass ich lebe. Er fasst uns an, an unserem Herzen und sagt, ihr habt neues Leben empfangen. Und jetzt gehen wir zu dem nächsten Ausrufungszeichen. Seid Nachahmer Gottes, wandelt in Liebe, gleich wie der Christus. Und dann kommt die nächste Ermahnung, die da jetzt hingehört. Und dann sagt er uns in Vers 8, jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn, wandelt als Kinder des Lichts. Wollen wir uns die Steigerung so vergegenwärtigen?

Erst die Ermahnung, seid Nachahmer Gottes, wandelt in Liebe und nun kommt, wandelt als Kinder des Lichts. Jetzt werden uns also die Äußerungen des Lebens gezeigt. So wie wir [00:56:08] das in den zwei Gebeten auch gesehen haben, dass die geoffenbarte Herrlichkeit die Äußerung der Liebe Gottes seiner Natur ist. Und so wird uns jetzt gesagt, wandelt als Kinder des Lichts. Wollen wir etwas darüber nachdenken und einige praktische Ermahnungen auf uns wirken lassen. Wir sind noch immer in diesem Lebensbereich als Kinder Gottes, als Gläubige. Auch das ist ja nicht so schwierig. Bruder so und so, das ist so ein lieber Bruder, ich liege so im Herzen auf der gleichen Wellenlänge mit ihm, wir verstehen uns sehr gut, er ist mir so sympathisch, wir können das gut praktizieren. Hier geht es nicht um Sympathie und Antipathie, [00:57:07] hier geht es um die göttliche Liebe. Und dann lieben wir untereinander in dem Anderen, in dem Bruder und in der Schwester in Christo, das was aus Gott ist. Und leben es aus zu dem Anderen, gemäß dem Licht, das uns gegeben ist. Die Liebe in uns zeigt sich dem Anderen in diesen Äußerungen als Licht. Wollen wir das so hineintragen in die Praxis unseres Lebens als Kinder Gottes? Wie viel Antipathie und wie viel Sympathie herrscht noch unter uns. Ich muss das von mir jedenfalls sagen, wenn mich das manchmal noch so bestimmt, Sympathie [00:58:05] zu einem Bruder. Das heißt nicht, dass nicht natürliche Liebe auch wertvoll sein kann, aber Bruderliebe, göttliche Liebe, die sollte uns kennzeichnen und die ausstrahlt als Licht zu dem Anderen. Und wenn wir uns so untereinander bewegen würden, wie schön wäre das, wenn so die Erkenntnisgeschwister wirklich in unsere Herzen fällt und die Erkenntnis sich so ausgelebt in Weisheit verwandelt und wir dann als Weise wandeln, wie er das in Vers 16 sagt. Ich habe zu Anfang gesagt, Erkenntnis, die nicht ins Herz fällt, bleibt kaltes Licht. Es gibt [00:59:03] ein so wunderschönes Beispiel in der Schrift, was richtig praktizierte Erkenntnis, was richtig praktiziertes Wissen ist. Das ist Johannes 13. Da steht von dem Herrn Jesus, wissend, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben hat. Und was tut er dann? Sagt er, passt mal auf, jetzt werde ich euch eine großartige Schau liefern über die ganze Zukunft. Nein, er hätte es sicherlich gekonnt. Wissend, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben hatte, er wusste um die Herrlichkeit des Vaters, er wusste um die Liebe des Vaters, er wusste um die Heiligkeit des Vaters und in diesem Wissen, was tut er dann? Dann nimmt er das Waschbecken, dann umgürtet er sich, dann kniet er nieder und wäscht seinen Jüngern [01:00:02] die Füße. Gleichsam wie in Psalm 23 führt sie zu diesen stillen Wassern und was war die Folge? Er erquickt ihre Seele zu dieser Gemeinschaft mit dem Vater und mit dem Sohn in Johannes 14. Und auf das sie in Faden der Gerechtigkeit wandeln, Psalm 23, Johannes 15. Das ist richtig angewandte Erkenntnis, die sich in Weisheit äußert, getrieben von der Liebe, den anderen

dahinführen möchte, um Erquickung der Seele zu erleben und zu erfahren. Wollen wir das so versuchen, ein wenig versuchen, dass der Herr Jesus uns so beleben kann, dass das so unter uns praktiziert werden könnte? Ja, sicher. Die Liebe und das Licht, die muss vielleicht auch mal zu einem praktischen Ausdruck der Liebe greifen, [01:01:09] der dann schmerzlich ist. Wenn ich an dem anderen Bruder Flecken der Sünde sähe, die das himmlische Licht in ihm verdunkeln. Jetzt seid ihr Licht in dem Herrn. Was muss ich dann tun? Tue ich es dann auch so wie der Herr Jesus und nehme das Waschbecken und versuche diese Flecken abzuwaschen. Und wenn es dann noch schlimmer wird und er kann sich nicht trennen von diesen Dingen, dann kann es auch sein, dass der praktische Ausdruck der Liebe noch schmerzlicher wird, dass wir dann vielleicht Zucht ausüben müssen. Ist das dann auch noch Liebe? Wenn sie ihren Beweggrund in der Liebe unseres Herzens hat, ja, dann ist das [01:02:05] der letzte Versuch der Liebe, um ihn zurechtzubringen. Aber wie viel schöner ist das, Geschwister, wenn das nicht nötig ist, sondern wenn uns das so geht, wie das in Vers 9 steht, denn die Frucht des Lichts besteht in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit. Ich muss immer an etwas denken, was ich so als Jüngling aus einem Vortrag mir behalten habe. Es gibt ja manchmal so beeindruckende Dinge, die uns dann so wirklich treffen und die wir dann so mit durchs ganze Leben nehmen. Manches, vieles vergisst man, aber es gibt auch Dinge, die wir nicht vergessen. Da sprach ein Bruder so über den goldenen Leuchter und über die [01:03:05] Aufgabe des Hohen Priesters, immer wieder so den Docht zu beschneiden, dass das Licht wieder rauchfrei brennen konnte, da an dem goldenen Leuchter im Heiligtum. Das ist auch unsere Aufgabe, Geschwister, untereinander, dass wir das versuchen, so untereinander den Docht immer so ein bisschen zu beschneiden, dass wir uns gegenseitig in Liebe dienen. Der Herr Jesus tut es auch. Sein ganzes Bemühen ist darauf gerichtet, so den Docht dieser brennenden Lampe in uns brennend zu halten, dass das Licht wirklich strahlen kann. Wir müssen noch weiter gehen. Es ist schade, dass wir das nicht noch sorgfältiger untersuchen dürfen. Ich habe noch ein Ausrufungszeichen gefunden, was auch so bestimmend ist für [01:04:02] diesen Lebenskreis, wo wir hier als Gläubige untereinander gesehen werden. Und das ist der Vers 18, werdet mit dem Geiste erfüllt. Wir sprechen so viel über Leitung des Geistes.

Wir beten auch so viel um die Leitung des Geistes. Und wir tun es sicher zu Recht. Aber davon spricht Paulus hier nicht. Von Leitung des Geistes? Ich möchte eigentlich sagen, er zeigt uns hier erstmal eigentlich die Voraussetzung, die in uns geschaffen werden muss, damit die Leitung des Geistes wirklich auch geschehen kann. Und er sagt, werdet erfüllt mit Heiligem Geiste. Da geht es nicht darum, dass der Heilige Geist in uns wohnt als Siegel des Besitztums [01:05:04] Gottes. Das hat er Ihnen in Kapitel 1, Vers 12 eindeutig gesagt. Euch ist das Siegel aufgedrückt, dass ihr Gott gehört, der Heilige Geist wohnt in euch. Hier geht es darum, Geschwister, dass der nun in uns wohnende Heilige Geist so wirksam werden kann, dass er die Kammer unseres Herzens, wie wir das gestern Abend gesehen haben, ausbauen kann zu einer Schatzkammer, die er ausfüllen kann mit all den Schönheiten des Herrn. Erfüllt zu werden mit dem Geiste.

Paulus ermahnt also die Gläubigen in Ephesus dazu, dass der Heilige Geist gleichsam an ihnen die Aufgabe erfüllen kann, die er in Johannes 16 übernommen hat. Von dem Seinen zu nehmen, von dem, was des Herrn Jesus ist, und es uns zu geben, ihn zu verherrlichen [01:06:05] und verherrlichen heißt, offenbar machen, was der Herr Jesus ist. Das in unserem Herzen zu öffnen alles, die Augen unseres Herzens dafür klar zu machen, für all die Schönheiten des Herrn. Ja, vielleicht denkt einer, das war doch damals nur erfüllt zu sein mit Heiligem Geiste und voll Heiligen Geistes in Apostelgeschichte. Aber wir müssen das sorgfältig unterscheiden, Geschwister. Voll Heiligen Geistes und erfüllt zu sein mit Heiligem Geist. Wir finden nur drei Personen in der Schrift, von denen gesagt wird, dass sie voll Heiligen Geistes waren. Und das ist der Herr Jesus, das ist Stephanus und Barnabas. Und da sehen wir, dass dieser Ausdruck voll Heiligen Geistes personenbezogen ist. Aber

wenn wir dann in Apostelgeschichte [01:07:03] zweimal anfangen, ich glaube das geht bis Kapitel 10 oder 13, dann werden wir eine ganze Anzahl Stellen finden, wo davon gesprochen wird, dass es gilt erfüllt zu sein, wie es auch hier steht, mit Heiligem Geiste. Und wenn man die Stellen im Zusammenhang untersucht, dann sehen wir, dass es immer darum geht, einen Dienst für den Herrn zu tun, einen Auftrag auszuüben, einfach für den Herrn etwas zu sein. Und dann verbindet das der Geist Gottes in der Apostelgeschichte mit diesem Ausdruck dazu nun erfüllt zu sein mit Heiligem Geiste. Und dann möchte ich es heute Abend so sagen. Lasst uns doch mehr mal darum beten, dass wir erfüllt sind mit Heiligem Geist. Und dann auch beten um die Leitung des Geistes. Aber wie viel einfacher würden wir es dem Geist Gottes machen, uns [01:08:07] zu leiten, wenn er uns erst erfüllen kann. Dann machen wir es ihm wahrlich leichter, uns zu leiten. Von meinem Beruf her bin ich etwas in der Technik zu Hause. Da gibt es den Begriff, wenn es um Energie geht, den Begriff von Wirkungsgrad. Da schickt man in eine Leitung ein bestimmtes Maß an Energie rein und dann kommt es auf den Wirkungsgrad der Leitung an, was hinten rauskommt. Und die Leitung, das ist unsere alte Natur. Und wenn die jetzt einen hohen Wirkungsgrad hat, und je mehr wir sie in den Tod bringen, das praktisch verwirklichen, was uns der Epheserbrief zeigt. Umso höher kann der Wirkungsgrad dieser [01:09:03] Energie Gottes an unserem Herzen sein, der Kraft Gottes, des Geistes Gottes. Dann geht nicht so viel Kraft in der Leitung verloren, die Leitung freizumachen. Lesen wir das doch in Epheser 4, betrübet nicht den Heiligen Geist. Das ist doch das Gegenstück davon. Wollen wir das auf uns wirken lassen, dass wir die Leitung freimachen, erfüllt sind mit Heiligem Geist, dann machen wir es dem Heiligen Geist auch leichter, uns zu leiten in unserem Leben, untereinander, in den Versammlungen, zu jedem kleinen Dienst, Sonntagsschule, ich besuche einen alten Bruder, erzähle ihm was aus der Sonntagnachmittagsstunde. Lasst uns doch daran beten, Herr Jesus, erfüll mich mit Heiligem Geist, dass ich dem alten Bruder wirklich etwas geben kann. Ich lasse das Predigen mal auf der Kanzel, ganz zum Schluss. Zwei [01:10:02] Ausrufungszeichen. Kann Gott bei uns ein Ausrufungszeichen machen, oder müssen wir selber für uns schon ein Fragezeichen machen, wenn es um unser persönliches Leben geht? Nun müssen wir in den zweiten Lebensbereich. Wir sehen also wie hier wirklich himmlisches Licht, wie alles zum Himmel in Beziehung gebracht wird. Und das wird uns jetzt noch deutlicher, wenn wir in den zweiten Bereich gehen, in unsere Ehen hinein und in unsere Familien. Und ich habe wahrlich Angst darüber, etwas zu sagen. Und ich möchte einfach bei dem bleiben, was auch Paulus sagt. In Vers 22 sagt er, ihr Weiber seid unterwürfig euren eigenen Männern als dem Herrn, denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der Christus das Haupt der [01:11:02] Versammlung. Er ist des Leibes Heiland, aber gleich wie die Versammlung dem Christus unterworfen ist, also auch die Weiber ihren Männern in allem. Und dann kommt eigentlich dieser Kernsatz, den ich etwas unterstreichen möchte heute Abend. Ihr Männer, liebet eure Weiber gleich wie auch der Christus die Versammlung gelegt hat. Es wird wohl einigen Brüdern hier so gehen wie mir, dass sie über diesen Abschnitt schon mal gedient haben. Aber ich habe mich über den ersten Teil, an dem ersten Teil dieses Verses immer vorbeigedrückt. Ich bin immer damit angefangen, gleich wie auch der Christus die Versammlung gelebt hat. Und habe dann so die Liebe des Herrn Jesus zu seiner Versammlung vorgestellt. Aber das ist eigentlich nicht die Kernaussage von Paulus hier, die er machen möchte. Wenn er uns hier die Liebe [01:12:05] des Christus zu seiner Versammlung vorstellt, dann gibt er sie uns als einen göttlichen Maßstab, den wir Brüder an unsere Liebe zu unseren Frauen legen müssen. Und dann möchte ich eigentlich schon aufhören, dazu weiter etwas zu sagen. Dann sehen wir jetzt da, wir werden nicht mehr auf die Welt verwiesen. Jetzt sehen wir, wie hier im Epheserbrief gemäß den gegebenen Belehrungen auch himmlisches Licht in all unsere Beziehungen hineinfällt, die wir praktisch ausleben sollen. Man könnte jetzt so viele praktische Unterweisungen hier geben. Wie hat denn der Herr Jesus die Versammlung gelebt? Indem er etwas bestimmtes getan hat? Oder etwas bestimmtes gegeben hat? Jetzt fragen wir uns mal, wie ist das in unseren [01:13:07] Ehen? Hier wird uns gesagt, gleich wie auch der Christus die

Versammlung geliebt und sich selbst gegeben hat. Ich kann alles geben, was ich habe. Ich kann mein ganzes Geld geben, mein Vermögen geben, alles, was ich besitze. Ich kann auch alles tun, aber dann habe ich immer noch eins. Ich habe mich selbst. Und der Herr Jesus hat nicht nur alles gegeben, was er hatte, er hat sich selbst gegeben. Und das beginnt am Kreuz. Und das wird enden in der Ewigkeit. Wir könnten jetzt Lukas 12, Vers 7, 30 dazu nehmen, wie das sich selbst geben auch in der Ewigkeit der Fall sein wird. Nicht nur alles gegeben, was er hatte, sich [01:14:06] selbst gegeben. Das ist der göttliche Maßstab, den Paulus uns Brüdern hier in die Hand gibt und sagt, nehmt diesen Maßstab und prüft eure Liebe zu euren Frauen. Mich hat das sehr getroffen, dass für die Brüder dreimal in der Schrift steht, ihr Männer liebet eure Weiber. Das steht dreimal für die Brüder in der Schrift. Und muss uns das nicht beschämt machen? Weist uns das nicht wohl hin auf unsere egoistischen Herzen, dass wir so selbstsüchtig leben? Hier geht es nicht um die natürliche Liebe, die uns mit unseren Frauen verbindet. Darüber spricht Paulus nicht. Er möchte uns hier auf ein höheres Niveau heben, gleich [01:15:02] wie der Christus mit göttlicher Liebe die Versammlung geliebt hat. Das ist der Maßstab, uns sich selbst gegeben hat, den er in der Praxis unserer Ehen verwirklicht sehen möchte. Und ich denke, dass jeder von uns mit mir einig ist, dass wir dann wohl alle beschämt die Augen niederzuschlagen haben. Dann möchte ich noch etwas über die andere Hälfte dieses Lebensbereichs sagen. Auch die Kinder werden angesprochen. Ist das nicht wunderschön, dass Gott auch die Kinder mit hineinzieht? Er spricht hier nicht davon, aber nur die gläubigen Kinder. Es sind Kinder aus gläubigen Elternhäusern. Kinder aus diesen Ehen, die vorher uns hier vorgestellt werden. Und welch ein erhabenes Vorrecht ist das für Kinder [01:16:09] in solchen Ehen, in ihrer Beziehung zu den Eltern, das große Vorbild der himmlischen Familie abzuschatten, ein Vater und die vielen Kinder Gottes. Das ist das Vorrecht von Kindern aus gläubigen Elternhäusern, in ihrer Beziehung zu den Eltern, in ihrem Gehorsam zu den Eltern, dieses himmlische Vorbild der himmlischen Familie abzuschatten. Ein Vater, Gott, unser Vater und wir die vielen Kinder Gottes. So möchte Gott gleichsam in allen Lebensbereichen etwas dargestellt finden von dieser himmlischen Berufung, mit welcher wir berufen worden [01:17:06] sind. Und deshalb sagt Paulus auch zu Anfang in Kapitel 4, Vers 1, dass ihr würdig wandelt der Berufung. Und dann können wir in Kapitel 2 gehen und nachdenken, dass wir ein Leib Christi bilden dürfen, dass wir zu einem neuen Menschen geschaffen sind, dann haben wir die himmlische Familie, wir haben Zugang durch einen Geist zu dem Vater. Und wir dürfen daran denken, dass wir das Haus Gottes sind. Und lasst uns mal so kurz an den ersten Timotheus Brief denken. Da haben wir das Haus Gottes, aber dann sehen wir, wie sich das hineingreift, wie sich gleichsam unser ganzes praktisches Leben im Hause Gottes abspielt. Wandelt würdig der Berufung und dann nimmt Gott den Scheinwerfer und leuchtet mit diesem Licht des Heiligtums [01:18:07] in all die Bereiche unseres praktischen Lebens hinein. Wollen wir das mitnehmen und den Herrn Jesus bieten, dass er uns alle dahin führen möge, dass jedes Herz sich kehre zu dir, Glanz der Ewigkeit? Mir scheint, wenn man das jetzt mal so vergleicht, drei Kapitel Lehre, drei Kapitel Ermahnung, eins zu eins. Je höher wir gehoben werden auf das Niveau unserer Berufung, umso ernster wird das Verhältnis Lehre und Praxis. Und dieses eins zu eins Verhältnis, drei Kapitel Belehrung, drei Kapitel Unterweisung für die Praxis, das [01:19:03] scheint mir schon so, als ob das auch in dem ersten Vers von dem Brief zum Ausdruck kommt, wenn er sagt, Paulus Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, den Heiligen und Treuen in Christo. Heilige und Treue, heilige waren sie ihrer Stellung gemäß durch das Werk von Golgatha und als Treue hatten sie sich in diesem Verhältnis eins zu eins, sage ich jetzt mal, erwiesen in ihrem Leben durch diese zwei gesunden Kennzeichen, die wir in Vers 15 in Kapitel 1 gefunden haben. Glauben an den Herrn Jesus und Liebe zu allen Heiligen, das haben wir hier, wandelt in Liebe, als Kinder des Lichts, der himmlische Maßstab für unsere Ehen, das Vorbild für unsere Kinder, die himmlische Familie. Was könnte [01:20:05] der Apostel uns heute schreiben, Geschwister, wenn er, wenn wir uns einmal so als eine Gemeinschaft jetzt sehen wollen, wie wir heute am Versammlung sind und Paulus würde uns einen

Brief schreiben, würde er uns alle, so wie wir jetzt hier zusammen sind, als Heilige und Treue ansprechen? Ich hoffe, dass keiner hier ist, der das nicht für sich in Anspruch nehmen kann, zu sagen, ich bin ein Heiliger, ich bin ein Eigentum des Herrn, ich glaube an den Herrn Jesus, er hat mir meine Sünden vergeben und ist für mich gestorben. Ich hoffe, dass keiner heute Abend hier ist, der das nicht sagen kann, dann kann ich dir nur zurufen, dein Teil wird eine ewige Verdammnis sein und mein Teil wird eine ewige Freude im Vaterhaus sein. Wähle ewige Verdammnis oder ewige Freude. Du musst es tun am Kreuz von Golgatha. Aber [01:21:08] wenn wir uns dann so sehen wollen, könnte er uns auch dieses Zweite zuerkennen, dass wir alle Treue sind? Treu in diesem anvertrauten Gut, das Wissen und die Erkenntnis über die ganze himmlische Stellung zu haben, die Gott uns geschenkt hat? Haben wir uns in unserem Leben wirklich als Treue erwiesen? Oder müsste der Apostel uns vielleicht besser dann den zweiten Brief an die Epheser vorlesen? So sage ich es einmal. Den Brief, das Sendschreiben an Ephesus aus Offenbarung 2. Und da schreibt Johannes, ich habe wieder dich, weil du deine [01:22:08] erste Liebe verlassen hast. Was ist nun für uns passender Geschwister? Dieser erhabene Brief von Paulus an die Epheser, der uns auf den Berg Gottes führt, uns auf das ganze Land unserer Segnungen schauen lässt, wie damals ein Mose, und uns dann mit diesen Ermahnungen hinschickt, das Leben auszuleben? Oder wäre es für uns passender, dass wir das Sendschreiben von Johannes an Ephesus für uns lesen und sagen, Herr Jesus, eigentlich trifft das mehr zu für uns, dass wir unsere erste Liebe verlassen haben. Und ist es dann nicht unendliche Gnade, [01:23:01] dass wir doch diesen Brief haben? Und dass wir uns doch damit beschäftigen dürfen? Und dass wir uns doch so voll vertrauen, wie wir das gesungen haben, zu dem Herrn wenden dürfen und sagen, Herr Jesus, gib, dass jedes Herz sich kehre, zu dir glanzt der Ewigkeit. Ist das nicht wunderbare Gnade, dass Gott uns nicht lange beiseite gesetzt hat? Ich muss mich immer wieder wundern, dass er mich nicht lange beiseite gesetzt hat. Und dass er in seiner Gnade uns alle und mir immer noch nachgegangen ist bis heute. Und wollen wir nicht auch in all diesen so ernsten Ermahnungen, wo uns doch ein so erhabener und ernster Maßstab gegeben wird, wollen wir dahinter nicht doch diese wunderbare Liebe des Herrn sehen? Die wunderbare Liebe des Vaters sehen, der uns so gerne hineingestalten möchte in sein Bild, [01:24:09] um mehr in uns zu erkennen von der Herrlichkeit des Sohnes. Und auch damit eine Welt, in der wir leben, in uns allen mehr die Herrlichkeit Gottes sehen und erkennen kann. Jetzt in der Zeit, wo wir noch verantwortlich sind, im tausendjährigen Reich und in der Ewigkeit, da wird es geschaut werden. Da ist es ein Akt vollendeter Gnade an uns, dass wir die Herrlichkeit Gottes abstrahlen. Wollen wir nicht wirklich immer wieder so beten, gib, dass jedes Herz sich kehre zu dir, Glanz der Ewigkeit. Dass das jetzt in der Zeit unserer verantwortlich aus dem Erkennen über die himmlische Stellung, die wir empfangen haben, hervorgeht, nur um mit ganzem Herzen zu begehren und sagen, Herr Jesus, lass mich das näher [01:25:06] betrachten. Du, der Mensch in Niedrigkeit und du, der zu Rechten Gottes erhöhte Mensch, gib mir die Kraft, um deinem Vorbild nachzueifern, zu deiner Verherrlichung und zur Freude des Vaters.